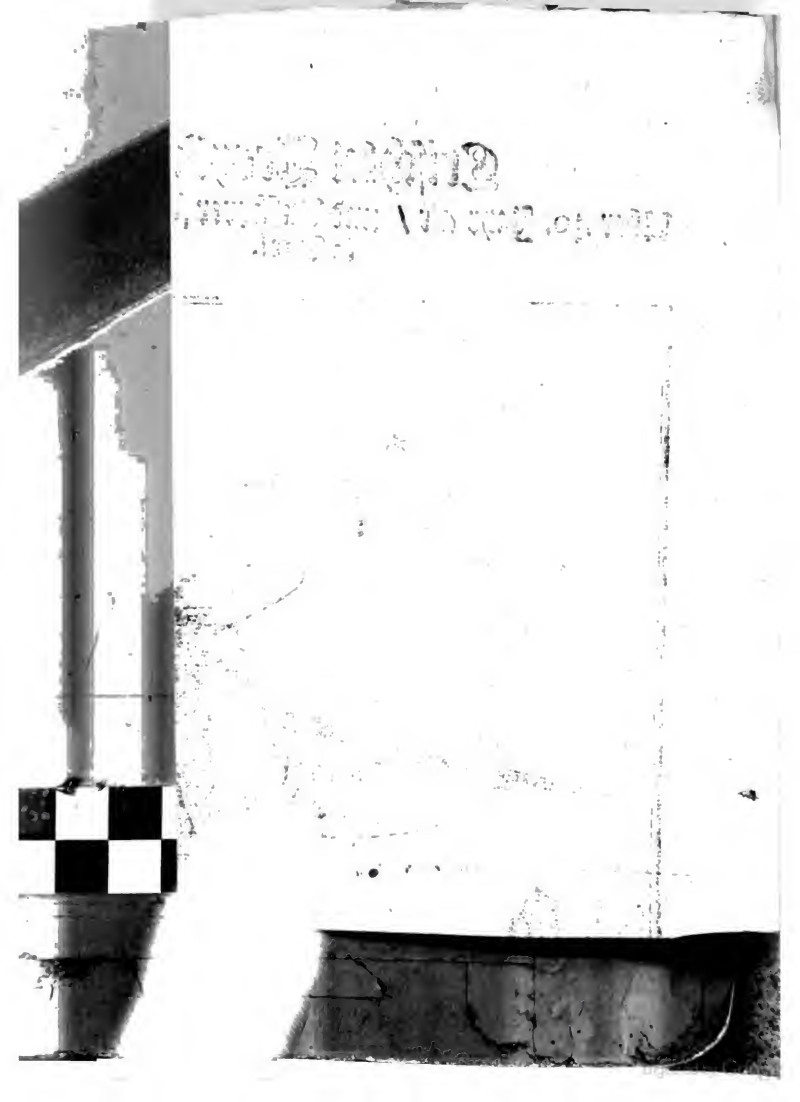
COPIA-SCHREIBEN VON BRIXEN IN TYROL, WOVON DER EYGENTLICHE UND AUTHENTISCHE...

Digitized by Google



Copia - Schreiben
Von
Brixen in Tyrol/
Wovon
Der eygentliche und authentische Bericht
enthalten der jüngsten
ACTION
Der
Kayserlichen Soldaten
und
Tyrolerischen Bauern/
In wieder-Recuperirung deren zwey vesten Päß/
Buitasch und Scharnitz/
Wie auch die Retirirung des Chur-Fürsten in Bayern aus Tyrol.
Samt dem eigentlichen Contrefait des über 40. Jahr alten Tyrolerischen Bauern Trischtel Troyling / welcher im letzten Treffen wider den Chur-Fürsten in Bayern / die Bauern commandirt hat.

Wien/ zu finden im rothen Yzel.

Digitized by Google

Brixen / vom 27. Julii. 1703.

Nachdem Herr Obriſt-Wachtmeiſter Baron Haindl / ſeinen Marſch / ſo viel möglich geweſen / bey Tag und Nacht beſchleuniget / iſt er endlich den 16. Julii zu Landegg angelangt / allwo er ſeine Trouppen / weilen ſie ſehr defatigirt waren / einen Tag ausraſten laſſen / er aber begabe ſich gleich nach dem ſo genanten Piller und Epthal / welche beyde / nachdem er ſelbe genugſam in Augenſchein genommen / dergeſtalten verſchantzet / und bedecket / daß dardurch ihm ſeine rechte Flanque völlig frey gemacht / mithin weiter hinaus zu rucken den Weg gebahnet; marchirte alſo mit ſeiner Mannſchafft / nachdem er den Haupt-Mann von Koppenhagen mit 130. Mann nebſt den Scheiben-Schützen von Glurus / Mals / Nauders und andern Gerichten / wie auch den Herrn Grafen Anton von Stahlburg auf gedachten Piller detachirt / graden Weg auf Yncks allwo offt ernannter Obriſt-Wachtmeiſter die daſelbſtige Feuer-Schützen aufgebotten / und den andern Tag als den 20. dieſes ſamt ihnen nacher Natzereith gegangen / in Meinung ſich alldort an einen vortheilhafftigen Ort zu poſtiren / und die Communication zwiſchen der Veſtung Ehrenberg abzuſchneiden; es funde aber der Herr Obriſt-Wachtmeiſter dieſen Terreno dergeſtalten weitſchichtig / daß ſelben nit ſeiner Mannſchafft zu behaupten / ihme unmöglich ware / lieſſe derohalben ſeine Trouppen in gedachten Natzareith ſtehen / und avancirte mit denen Granadirern bis Barbis / und da er allda angelangt / ſchickte er ſo gleich vertraute Kundſchaffter in das

Land / bey deren Zuruckkunfft er versichert worden / daß bis Zürl nichts von dem Feind zu sehen / als befahle er also gleich seine Troupppen in möglichster Eyl anzurücken / / dem Würtenbergischen Haupt-Mann Herrn von Köppenhagen aber sich mit seiner commandirten / und einiger Anzahl Schützen auf den Fernstein zu postiren / um ihme dardurch den Rücken gegen Ehrenberg sicher zu machen / er aber avancirte mit denen Granadiern nacher Telffs / und da er alldort wahrgenommen / daß das Land-Volck über dessen Ankunffe sehr consolirt ware / bediente er sich dessen / und convolcirte augenblicklich ihre Obrigkeiten und Vorstehere / denen man mit mehrerem diese jetzige Conjuncturen vorstellete / und selbe zu Ergreiffung der Waffen ermahnete. Nun glaubt er kaum seine Intention in etwas incaminirt zu haben / als er gleich dergestalten eyferig von dem gesamten Land-Volck secundirt wurde / daß er seine Gedancken etwas weiters zu extendiren begünnete / und weil zu dem Zweck zu kommen / selbe denen Gemeinden nothwendig zu communiciren ware / als geschahe auch ein solches gegen die Vornehmere / von welchem er Obrist-Wachmeister gleich eine ausführliche Information von denen Posten Luitasch und Scharnitz einnahme / und seine Mesuren dergestalten darnach richtete / daß noch selben Abend die Luitasch von denen Bauern überrumpelt / die Garnison zu Kriegs-Gefangene gemacht / und dieser Posto mit einem Lieutenant und 50. Mann besetzt worden. Seinen Marsch gegen der Scharnitz aber stellete er fest auf den folgenden Morgen / als den 21. hujus; Unterdessen lieffen die Kundschafften ein / daß der Feind annoch bey Zürl / selbe Brucken zu bedecken / mit 140. M. theils Dragoner / theils Infanterie stunde / als befahl er die Martins-Wand gegen Insprugg / und den Dürstenbach dergestalten zu verhauen / abzugraben / und mit einig 100. Mann / theils Schützen / theils Land-Militz zu besetzen / daß dieses Detachement von allen Seiten coupirt / bey dessen Dahinkunfft sich nothwendiger Weiß auf Discretion ergeben muste. Herr Ba-

uon

ren Haindl aber marſchirte folgenden Morgen auf Seefeld / allwo er von deſſen Mannſchafft ſo wol als denen Schützen einige Trouppen formirte / und in guter Ordnung ſeinen Marſch gegen der Scharnitz fortſetzete / und da er dieſen feſten Paß zu Geſicht bekam / ſahe er alſo gleich achtzehen groſſe und kleine Stuck / darunter etliche Haubitzen waren / gegen ihme gepflantzet / worauf die Schützen anfiengen Rechts und Lincks das Gebürg zu erſteigen / dem Feind in die Flanquen zu feuren / und ſelben möglichſter maſſen von den Stucken zu delogiren / er Obriſt-Wachtmeiſter aber ruckte immer bis an ihre Vor-Wachten / welche in einer alten Schantz poſtirt waren / auf dieſe feynd unſere Granadirer alſogleich angefallen / ſelbe auch bis an ihr feſtes mit einem tieffen Graben und Palliſaden verſehenes Retrenchement paſſirt / worbey 5. von dem Feind / darunter 2. Dragoner / gefangen / Kayſerl. Seits aber nur 2. Mann bleſſirt worden. Indeſſen bezoge Hr. Obriſt-Wachtmeiſter mit ſeiner völligen Mannſchafft dieſen Poſto / der Feind hingegen canonirte aus ſeinem völligen Geſchütz unaufhörlich auf unſere Leut doch ohne den geringſten Schaden oder Effect / Hr. Baron Haindl lieſſe ſo fort durch einen Tambour den Ort auffordern / weil er aber die Garniſon nicht anders / als auf Diſcretion annehmen / hingegen ſie ſolches nicht thun wolte / beorderte er alſo gleich ſeine völlige Mannſchafft ſich zum Sturm fertig zu halten / indeſſen fiengen die Schützen an auf dem Feind zu chargiren / welcher ſich auch etwas confus zu bezeigen / beginnete / und da man ſolches wahrgenommen / ſprange er Obriſt-Wachtmeiſter der erſte mit dem Degen in der Fauſt aus ſeinem Poſto hervor / deſſen Granadirers folgten ihme tapffer nach / der Feind aber lieſſe das völlige Magazin in die Lufft fliehen / worbey viel von ihm / ſo ſich dieſes geſchwinden Angriffes nicht verſehen / erbärmlich umkommen / bey ſolchen Umſtänden avancirte der Hr. Baron von Haindl unter dem erſchröcklichen Krachen vieler Bomben / Granaten und Pulvers immer auf den Feind / welcher bereits durchzugehen anfienge;

man ſetzte ſich unſerſeits gleich in den Paß / und lieſſe durch die Granadirer den Feind bis auf eine viertel Meil Wegs verfolgen: das Verwunderlichſte iſt / daß der Feind / weil wir ziemlich weit anzulauffen gehabt / in währenden avanciren alle ſeine Haubitzen mit Carteſchen und Hagel geladner auf uns loßgebrannt / und dannoch keinen einzigen Mann dadurch gefället; was eigentlich vom Feind geblieben / kan man dato nicht wiſſen. Gefangen ſeynd nur 16. und in beeden Poſten haben wir 22. Stück unter welchen 4 ſchöne Bayriſche erobert. Hinnach bekame man Nachricht / daß das obbeſagte coupirte Detachement bey Zürl von den Bauren bis auf 24. ſo nebſt den Officiren gefangen ſeynd / todt geſchlagen worden.

Indeſſen / da in dieſer Action der Herr Baron Haindel begriffen / begaben ſich beede Herrn Generalen Solari und Guttenſtein am verſchienenen Erchtag Abends an den Brenner / der gäntzlichen Intention den Feind auch allda zu attaquiren / welcher aber vermög erhaltener Nachricht des Angriffs nicht erwartet / ſondern vorgeſtern / als den 25. Julii ſich retiriret / und den Brenner ſo wol als den Paß am Lueg verlaſſen hat / worauf hin ſo dann der Hr. General Guttenſtein den daſelbſtigen Poſten occupirt / und gegen Materen avancirt / allwo die Bauren vom untern Inthal dem Chur-Fürſten in Bayern ſamt ſeinen Leuten ſchon ſo empfangen / gehabt / daß er in höchſter Confuſion nicht gewuſt / wo aus noch ein / von dar ſeynd ſie ſamt den Kitzbühler nach Rattenberg marchiret / die Stadt überrumpelt / und in etlich wenigen Stunden das Schloß mit unglaublicher Weiß beſtiegen wie auch eingenommen / von dannen ſie ſich nach Kufſtein begeben / allwo ſie auch nach einem kleinen Widerſtand ſchon die Stadt in Poſſeſſion genommen haben / von der Recuperirung der Veſtung aber iſt man in Hoffnung ſtündlich was erfreuliches zu hören.

Woran deſto weniger zu zweiffen / weilen Herr General Guttenſtein 100. Granadierer ſchon ihnen zugeſchickt / mit Verſicherung / daß er ſie mit noch mehrerer Mannſchafft verſtärcken werde:

verde: Und als sichere Nachricht kommen / daß der Feind mit seine sämtlichen Trouppen den 25. Julii sich retirirt / Insprugg verlassen / den March gegen der Scharnitz zu genommen / und allda durch deß Baron Haindlischen Corpo / so in Soldaten und Bauern bestanden / mit seinen grossen Verlust / absonderlich / da die Bauern den General Graf Arco haben getödet / sich durchgeschlagen / um entweder seine Retirade zu foreiren / oder durch das Ynthal sich hinaufzuziehen / ist Herr General Guttenstein so gleich nacher Insprugg abgereist / seine unterhabende Mannschafft aber ebenfalls dahin anrucken lassen.

Herr General Solari aber ist mit seiner Mannschafft wieder zuruck um den Herrn General Vaubon an den Welschen Confinen zu verstärcken / weilen die Nachricht eingeloffen / daß der Franzoß Minen mache / allda einzubrechen / welches ihm aber schon verwehret werden wird.

Wie wir dann hoffen / daß GOtt seinen Seegen der gerechtesten Kayserlichen Waffen nicht versagen wird.